

Es kostet Leidenschaft

Operettenbühne: Bald feiert sie Premiere mit der «Bajadere» von Emmerich Kálmán

Die Operettentradition Bremgartens ist auch eine Familientradition der Staublis. Vor 50 Jahren stand Walter Staubli erstmals auf der Bühne. Kurz vor der neuen Spielsaison lässt er ein paar Erinnerungen Revue passieren.

Lis Glavas

1982 wars. Tenor Hermann Reller stand als Zigeunerbaron auf der Bremgartener Bühne. Er kannte Charles Kálmán, welcher selbst ein sehr guter Komponist war, den Schatten seines berühmten Vaters aber nie abschütteln konnte. Diese Bekanntheit brachte den Bremgartern den Besuch von Vera Kálmán ein, Witwe des Emmerich Kálmán. «Eine zuvorkommende, freundliche Person, die gerne hofiert wurde», erinnert sich Walter Staubli schmunzelnd. Er muss diesen Part ausgezeichnet gespielt haben. Sie arrangierte für ihn ein Vorsingen im Raimund-Theater in Wien.

Bremgarten-Wien, unmöglich

Die Einladung nahm Walter Staubli an im Wissen, dass er ein Engagement unmöglich hätte bewältigen können. In Wien spielte man täglich von Dienstag bis Sonntag. Wie sollte das mit seinem hiesigen Leben als Geschäftsmann und Familienvater vereinbar sein? Immerhin war dieses Vorsingen mit einem feuchtfröhlichen Abend in prominenter Gesellschaft verbunden. Nadja Tiller, Hans Rosenthal und Roy Black standen zu jener Zeit auf der Bühne des Raimund-Theaters.

Hofieren durften die Bremgartener auch andere Persönlichkeiten. Der grosse Karl Heinz Böhm gab sich die Ehre. An Schauspieler Sky du Mont erinnert sich Walter Staubli und an den roten Teppich, über den die Gäste aus dem Fürstenhaus Liechtenstein zu den rot bezogenen Stühlen geleitet wurden.

1500-mal auf der Bühne

Walter Staubli sog die Operettenluft zu Schulzeiten als Platzanweiser ein. Mit ungeahnten Folgen. Sein Vater war Mitglied des Männerchors, der damals mit dem Orchesterverein die Operette aufführte. Als 23-Jähriger debütierte Walter Staubli in der Rolle des Sigismund im «Weissen Rössl». Gesangsunterricht nahm er bei Anna Good und Bruno Manazza. In rund 1500 Aufführungen spielte er eine



Vor 30 Jahren besuchte Vera Kálmán die Operettenbühne Bremgarten. Von links: Margot Senn, Hermann Reller, Vera Kálmán, Walter Staubli und Yvonne Geiger.

Bild: zg

Vielzahl von Rollen. In den Jahren ohne Bremgartener Produktion liess er sich von anderen Bühnen anheuern: Arth, Möriken, Hombrechtikon, Zürich, St. Jakobshalle in Basel und Eishalle in Aarau.

Mit Männerchor und Orchesterverein war die Bremgartener Operettenbühne nach 1976 nicht weiterzuführen. Staubli war Mitbegründer des 1978 gegründeten Vereins Operettenbühne und präsidierte diesen bis 2008. Die Nachfolge ist bestens geregelt, wie man inzwischen weiss. Denn da war mal ein kleines Mädchen, das Papas «Operettengen» in sich trug und die Bühnenluft als Kind schon genauso leidenschaftlich ein-sog: Myriam Rufer Staubli.

Casino-Debatte nur für Operettenbühne?

Die Tradition war Ende der Siebzigerjahre also gerettet, misslich blieben die Verhältnisse im Casino. Der genannte Hermann Reller beklagte sich wiederholt und lautstark über die üble sanitäre Situation, diese «Schweinerei».

Wie hat der Präsident der Operettenbühne die politische Auseinandersetzung um den Casino-Neubau mit der Referendumsabstimmung erlebt,

welche das ehrgeizige Projekt schliesslich versenkte? Gegner hatten argumentiert, dieses Grossprojekt sei ja nur für den Staubli und seine Operettenbühne angerissen worden. «Übermässig beschäftigt hat mich das nicht. Fakt war und ist immerhin, dass keine kulturelle Institution so viele Leute nach Bremgarten bringt wie die Operette. Im Nachhinein habe ich dann schon begriffen, dass das Projekt wohl eine Nummer zu gross war.»

Für fünf bis zehn Jahre sollte die sanfte Renovation des Casinos schliesslich reichen. Jetzt sind bereits 15 Jahre vergangen, seit es 1997 wieder eröffnet wurde. Zu wenig Raum für die Solistengarderoben, eine problematische Akustik und mangelhafte Technik nennt Staubli als grosse Minuspunkte.

Dem Umbau fiel der Restaurantraum hinter dem Balkon zum Opfer. Operette ohne eigenes Restaurant? Undenkbar. Helene Staubli schaffte Abhilfe. Ihre Idee war es, im Zelt «Chez Hélène» vor dem Casinoeingang zu wirteln, was sie mit viel Initiative tat. Wie hat sie all die Jahrzehnte erlebt, in denen ihr Mann nebst Geschäft und Familie für seine Leidenschaft Operette lebte? Vieles muss auf ihren Schultern geblieben sei. Sie

Vorverkauf hat begonnen

Die Operettenbühne feiert am 9. März Premiere mit der «Bajadere» von Emmerich Kálmán. Bis 18. Mai stehen 27 Aufführungen auf dem Spielplan. Unter www.operette-bremgarten.ch können Tickets platzgenau bestellt werden. Möglich ist die Reservierung auch mit Bestellkarte per Post oder Fax (056 640 03 07). Die Flyer mit den Bestellkarten liegen auch in Geschäften auf.

Ab 18. Februar nimmt das Verkaufsbüro Reservierungen telefonisch entgegen: 056 640 03 05, Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, jeweils 9 bis 11 Uhr. --gla

lächelt: «Wir hatten das Glück, beide Grosselternpaare in Bremgarten zur Verfügung zu haben. Zurückstecken musste ich schon», räumt sie ein. «Ich hätte mir etwas mehr eigene Freiheit nehmen sollen.» Doch auch sie sieht befriedigt, mit wie viel Herzblut Tochter Myriam die Familientradition weiterführt.